

Corporate Carbon Footprint 2015 und 2016

beckers bester GmbH



Inhaltsverzeichnis

Grundlagen und Methodik.....	2
Prinzipien der CO2-Berechnung.....	2
Einbezogene Treibhausgasemissionen und Datenquellen	2
Vorgehensweise zur Erstellung der CO2-Bilanz.....	3
Systemgrenzen	3
Berichtszeitraum.....	3
Organisatorische Grenzen	3
Operationale Grenzen	3
Ergebnisse	4
Ergebnisse der CO2-Berechnung.....	4
Scope 1 - Direkte Emissionen.....	6
Stationäre Verbrennung.....	6
Unternehmensfuhrpark	7
Kühlmittel	8
Scope 2 - Indirekte Emissionen aus Energie	8
Strom.....	8
Scope 3 - Sonstige indirekte Emissionen.....	9
Anfahrt der Mitarbeiter.....	9
Geschäftsreisen.....	10
Wasser.....	11
Papier und Druckerzeugnisse.....	11
Abfall	11
Fazit und Empfehlungen	11
KONTAKTDATEN	13

GRUNDLAGEN UND METHODIK

Prinzipien der CO₂-Berechnung

Die vorliegende CO₂-Berechnung (auch „Corporate Carbon Footprint“) wurde gemäß dem Greenhouse Gas Protocol Corporate Standards durchgeführt. Das Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol) ist international der am weitesten verbreitete und anerkannteste Standard für die CO₂-Bilanzierung von Organisationen. Für die Erstellung der CO₂-Bilanz wurden folgende fünf grundlegende Prinzipien beachtet:

- Relevanz: Auswahl der richtigen organisatorischen Grenzen (Auswahl der Unternehmensbestandteile/Standorte und Tochterunternehmen) und der operativen Grenzen (Auswahl der Emissionsbereiche)
- Vollständigkeit: Erfassung aller relevanten Emissionsquellen innerhalb der gewählten Systemgrenzen
- Konsistenz: Verwendung von Berechnungsmethoden und Auswahl der Systemgrenzen, die eine Vergleichbarkeit über die Jahre hinweg ermöglicht
- Transparenz: Eindeutige und für externe Dritte nachvollziehbare Darstellung der verwendeten Daten, Emissionsfaktoren, Berechnungen und Ergebnisse
- Genauigkeit: Verzerrungen und Unsicherheiten sollen minimiert werden, um durch die Ergebnisse eine solide Entscheidungsgrundlage zu haben

Einbezogene Treibhausgasemissionen und Datenquellen

Die Berechnung der Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) umfasst alle sechs vom Weltklimarat IPCC und im Kyoto-Protokoll festgelegten Haupttreibhausgase Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄), Distickstoffmonoxid (N₂O), Fluorkohlenwasserstoffe (FKWs), Perfluorcarbone (PFCs) und Schwefelhexafluorid (SF₆). Zur besseren Übersicht werden diese unterschiedlichen Treibhausgase in CO₂-Äquivalente (CO₂e) durch die festgelegten Treibhausgaspotenziale (Global Warming Potential) umgerechnet und dargestellt. Somit werden in der vorliegenden CO₂-Bilanz alle THG-Emissionen als CO₂-Äquivalente dargestellt.

Die Umrechnung der erhobenen Verbrauchsdaten (wie z.B. Stromverbrauch oder Kraftstoffverbrauch) erfolgt mittels Emissionsfaktoren, die die THG-Emissionen je Einheit (z.B. je Kilowattstunde oder Liter) angeben. Die Emissionsfaktoren stammen hauptsächlich von DEFRA (Department for Environment, Food and Rural Affairs), aber auch von GEMIS (Globales Emissions-Modell integrierter Systeme), Ecoinvent und vom IFEU-Institut.

Vorgehensweise zur Erstellung der CO₂-Bilanz

Folgende Schritte wurden zur Erstellung der CO₂-Bilanzen durchgeführt:

1. Definition des Bilanzierungszeitraums, der organisatorischen und operativen Systemgrenzen
2. Recherche der Daten durch die beckers bester GmbH (fortan beckers bester) und Plausibilisierung durch zukunftswerk eG (fortan zukunftswerk)
3. Berechnung der Treibhausgasemissionen durch zukunftswerk
4. Zusammenfassung der Ergebnisse im vorliegenden CO₂-Bericht durch zukunftswerk

Im nachfolgenden Abschnitt „Systemgrenzen“ werden der Bilanzierungszeitraum und die organisatorischen und operativen Systemgrenzen näher erläutert.

SYSTEMGRENZEN

Berichtszeitraum

Dieser Bericht bezieht sich auf zwei Bilanzierungszeiträume. Die in den CO₂-Bilanzen enthaltenen Daten umfassen zum einen den Zeitraum vom 01.01.2015 bis 31.12.2015 und zum anderen vom 01.01.2016 bis 31.12.2016. Zudem liegen die Treibhausgasemissionen von 2014 vor.

Organisatorische Grenzen

Bei der Festlegung der organisatorischen Systemgrenzen ist zu entscheiden, welche Organisation, mit welchen Standorten die CO₂-Bilanz umfassen soll. Für die vorliegende CO₂-Bilanz ist das Firmengebäude in Nörten-Hardenberg einbezogen worden.

Operationale Grenzen

Die operativen Systemgrenzen legen fest, welche Emissionsquellen innerhalb der zuvor festgelegten organisatorischen Grenzen berücksichtigt werden. Die operativen Grenzen sind gemäß dem GHG Protocols folgendermaßen aufgeteilt:

Scope 1 – Direkte Emissionen:

Scope 1 umfasst alle Treibhausgasemissionen, die direkt in der Organisation anfallen, z.B. Treibhausgasemissionen aus der Verbrennung durch stationäre Quellen (z.B. Heizkessel) oder mobile Quellen (z.B. unternehmenseigener Fuhrpark), Treibhausgasemissionen aus chemischen Prozessen sowie flüchtige Treibhausgasemissionen aus Leckagen von Klimaanlage.

Scope 2 – Indirekte Emissionen durch Energie:

Scope 2 umfasst alle indirekten Treibhausgasemissionen, die durch die Bereitstellung von Energie außerhalb der Organisation durch ein Energieversorgungsunternehmen entstehen. Dazu gehören Strom, Fernwärme und Fernkälte.

Tabelle 1: Operative Systemgrenzen beckers bester

Kategorie	Emissionsquelle
Scope 1	Stationäre Verbrennung
Scope 1	Kühlmittel
Scope 1	Unternehmensfuhrpark
Scope 2	Strom
Scope 3	Anfahrt der Mitarbeiter zum Arbeitsplatz
Scope 3	Dienstreisen
Scope 3	Wasser
Scope 3	Papier
Scope 3	Abfall
Scope 3	Indirekte Emissionen durch Energieverbrauch in Scope 1 und Scope 2

Scope 3 – Andere indirekte Emissionen:

Scope 3 umfasst alle übrigen Treibhausgasemissionen, die durch Tätigkeiten der Organisation verursacht werden. Dazu zählen Treibhausgasemissionen durch die Inanspruchnahme von Produkten und Dienstleistungen durch die berichtende Organisation, wie z.B. Büropapier oder Geschäftsreisen. Aber auch Treibhausgasemissionen, die durch die Nutzung der verkauften Produkte und Dienstleistungen entstehen, zählen zu Scope 3. Zuletzt werden noch indirekte Treibhausgasemissionen aus der Verbrennung von Brennstoffen aus Scope 1 und Scope 2, die durch die Vorkette der Brennstoffe (z.B. durch Transporte, Raffinierung, Lagerung und Auslieferung) entstehen, hier berücksichtigt.

ERGEBNISSE

Ergebnisse der CO₂-Berechnung

Nach Anwendung der oben beschriebenen Methodik wurden im Jahr 2015 Treibhausgasemissionen in Höhe von 3.290,6 Tonnen CO₂-Äquivalenten und im Jahr 2016 in Höhe von 1.383,6 ausgestoßen. Bei einer Mitarbeiteranzahl von 86 Personen in 2015,

ergibt sich ein Pro-Kopf-CO₂-Fußabdruck von 38,26 Tonnen CO₂-Äquivalenten und bei 95 Mitarbeitern in 2016 14,56 Tonnen CO₂-Äquivalente pro Kopf.

Im Vergleich zu 2015 lässt sich in 2016 eine erhebliche Emissionsreduktion von knapp 58 Prozent feststellen. Dies liegt hauptsächlich daran, dass herkömmlicher Strom durch 100 Prozent Ökostrom ersetzt wurde. Auf die einzelnen Abweichungen wird noch in den jeweiligen Kapiteln genauer eingegangen.

Tabelle 2: Gesamte CO₂e-Emissionen beckers bester.

Emissionsquelle	2014		2015		2016	
	CO ₂ e(t)	Anteil (%)	CO ₂ e(t)	Anteil (%)	CO ₂ e(t)	Anteil (%)
Scope 1						
Heizung	1.129,1	29,69%	625,0	18,99%	572,0	41,34%
Kühlmittel	8,6	0,23%	0,0	0,00%	0,0	0,00%
Unternehmensfuhrpark	126,4	3,32%	125,7	3,82%	171,5	12,40%
Zwischensumme	1.264,1	33,24%	750,7	22,81%	743,5	53,74%
Scope 2						
Strom (EON)	2.036,5	53,55%	1.941,1	58,99%	0,0	0,00%
Strom (Bundesmix im Vergleich)	-		1.944,6		2.131,4	
Zwischensumme	2.036,5	53,55%	1.941,1	58,99%	0,0	0,00%
Scope 3						
Anfahrt der Mitarbeiter zum Arbeitsplatz	116,7	3,07%	129,6	3,94%	139,7	10,09%
Dienstreisen	3,4	0,09%	10,2	0,31%	10,7	0,77%
Wasser und Abwasser	108,1	2,84%	106,3	3,23%	127,1	9,19%
Papier	1,7	0,04%	1,7	0,05%	1,7	0,12%
Abfall	13,4	0,35%	44,0	1,34%	45,6	3,30%
Indirekte Emissionen durch Energieverbrauch in Scope 1 und 2	258,9	6,81%	307,0	9,33%	315,3	22,79%
Zwischensumme	502,2	13,21%	598,8	18,20%	640,1	46,26%
Gesamt	3.802,9	100,0%	3.290,6	100,0%	1.383,6	100,0%

CO2-Emissionen nach Scopes

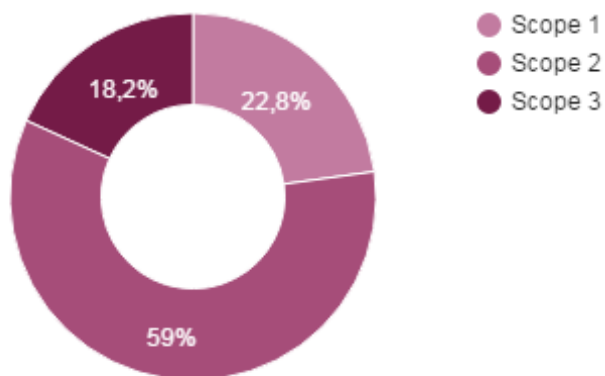


Abbildung 1: Verteilung der CO₂e-Emissionen in 2015 nach Scopes (%)

CO2-Emissionen nach Scopes

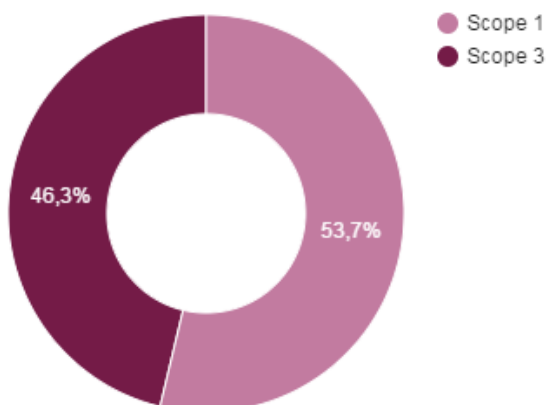


Abbildung 2: Verteilung der CO₂e-Emissionen in 2016 nach Scopes (%)

Scope 1 - Direkte Emissionen

Stationäre Verbrennung

Die Energieerzeugung durch Verbrennung von fossilen Energieträgern erfolgt ausschließlich für den Eigenbedarf. Zum Beheizen der Bürogebäude und für die Produktion werden Heizöl, Erdgas, Flüssiggas und Holzhackschnitzel genutzt. Dies verursacht Treibhausgasemissionen in Höhe von insgesamt 625,0 Tonnen CO₂-Äquivalenten in 2015 und 571,96 Tonnen CO₂-Äquivalenten in 2016.

Weiter fallen für die Bereitstellung der Energieträger indirekte Treibhausgasemissionen in Höhe von 193,82 Tonnen CO₂-Äquivalenten (2015) und 173,87 Tonnen CO₂-Äquivalenten (2016) an.

Tabelle 3: Scope 1 CO₂e-Emissionen durch stationäre Verbrennung nach Energieträgern

Energieträger	2015		2016	
	Verbrauch	CO ₂ e (t)	Verbrauch	CO ₂ e (t)
Heizöl (in Liter)	111.764	283,02	91.180	230,90
Erdgas (in kWh)	383.159	82,15	350.246	75,09
Flüssiggas (in Liter)	45.877	69,05	49.012	73,76
Holz (in Tonnen)	3.865,0	190,78	3.894,0	192,21
Gesamtsumme		625,00		571,96

Tabelle 4: Gesamte CO₂e-Emissionen durch stationäre Verbrennung

Emissionsquelle	2015	2016
	CO ₂ e (t)	CO ₂ e (t)
Scope 1	625,00	571,96
Scope 3	193,82	173,87
Gesamt	818,82	745,83

Im Jahr 2016 wurde eine Verringerung der Treibhausgasmenge um 72,99 Tonnen CO₂-Äquivalenten im Vergleich zum Vorjahr ermittelt. Dies lässt sich auf den wärmeren Winter im Jahr 2016 und den daraus resultierenden niedrigeren Heizbedarf zurückführen.

Unternehmensfuhrpark

Zur Ermittlung der Treibhausgasemissionen des unternehmenseigenen Fuhrparks wurden die Kraftstoffverbräuche berücksichtigt. Es handelt sich dabei sowohl um Diesel- und Benzin- als auch um Flüssiggasfahrzeuge, wobei Letztere in 2016 durch Dieselfahrzeuge ersetzt wurden. Für die direkte Verbrennung der Kraftstoffe (Scope 1) fielen in 2015 125,69 Tonnen CO₂-Äquivalente und in 2016 171,54 Tonnen CO₂-Äquivalente an. Für die Beschaffung (Scope 3) wurden in 2015 26,43 Tonnen CO₂-Äquivalente und in 2016 36,39 Tonnen CO₂-Äquivalente ermittelt.

Tabelle 5: Scope 1 CO₂e-Emissionen des Unternehmensfuhrparks nach Kraftstoffverbrauch

Kraftstoff	2015		2016	
	Verbrauch	CO ₂ e (t)	Verbrauch	CO ₂ e (t)
Diesel (in Liter)	44.293	115,68	63.033	164,62
Benzin (in Liter)	3.349	7,36	3.149	6,92
Flüssiggas (in Liter)	1.761	2,65	0	0
Gesamtsumme	49.404	125,69	66.182	171,54

Tabelle 6: Gesamte CO₂e-Emissionen des Unternehmensfuhrparks

Emissionsquelle	2015	2016
	CO ₂ e (t)	CO ₂ e (t)
Scope 1	125,69	171,54
Scope 3	26,43	36,39
Gesamt	152,12	207,93

Im Vergleich zum Jahr 2015 hat sich in 2016 die Treibhausgasmenge des Fuhrparks von 152,12 Tonnen CO₂-Äquivalente auf 207,93 Tonnen CO₂-Äquivalente erhöht. Dies liegt vor allem darin begründet, dass beckers bester seit 2016 Dienstwagen für leitende Angestellte bereitstellt.

Kühlmittel

Im Jahr 2015 und 2016 wurden keine Kühlmittel verwendet.

Scope 2 - Indirekte Emissionen aus Energie

Strom

Tabelle 7 stellt die Treibhausgasemissionen durch den Stromverbrauch dar. Seit 2016 wird der Standort in Nörten-Hardenberg mit 100 Prozent Ökostrom versorgt, was einem direkten Emissionsfaktor von 0 und somit 0 Kilogramm CO₂-Äquivalenten entspricht. Darüber hinaus entstanden für die im Jahr 2016 verbrauchten 3.805.982 Kilowattstunden Strom indirekte Emissionen in Höhe von 95,07 Tonnen CO₂-Äquivalenten für die Bereitstellung des Stroms, die unter Scope 3 ausgewiesen werden. Im Jahr 2015 bezog beckers bester noch herkömmlichen Strom, was mit 1.941,11 Tonnen CO₂-Äquivalenten (Scope 1) und 86,74 Tonnen CO₂-Äquivalenten (Scope 3) zu Buche schlug. Somit stellt die Umstellung auf Ökostrom eine signifikante Verringerung der Treibhausgasemissionen dar.

Das Greenhouse Gas Protocol erfordert ab 2015, dass die Emissionen in Scope 2 auch mit dem Bundesdurchschnitt verglichen werden. Zusätzlich muss ein Nachweis über den

verwendeten Emissionsfaktor beigefügt und eine Begründung über etwaige Abweichungen geliefert werden. Bei Verwendung des durchschnittlichen deutschen Emissionsfaktors von 560 g/kWh hätten sich in 2015 direkte Emissionen von 1.944,58 Tonnen CO₂-Äquivalenten und in 2016 direkte Emissionen von 2.131,35 Tonnen CO₂-Äquivalenten ergeben. Aufgrund der Verwendung von 100 Prozent Ökostrom im Strom-Mix ergibt sich jedoch für den von beckers bester in 2016 bezogenen Strom ein Emissionsfaktor von 0 g/kWh.

Tabelle 7: Scope 2 CO₂e-Emissionen des Stromverbrauchs

Jahr	Name Energieversorger	Verbrauch (kWh)	EF (g/kWh)	CO ₂ e (t)
2015	EON Mitte Vertrieb GmbH	3.472.472	559	1.941,11
	Bundemix Deutschland	3.472.472	560	1.944,58
2016	EON Energie Deutschland GmbH	3.805.982	0	0
	Bundemix Deutschland	3.805.982	560	2.131,35

Tabelle 8: Gesamte CO₂e-Emissionen des Stromverbrauchs

Emissionsquelle	2015	2016
	CO ₂ e (t)	CO ₂ e (t)
Scope 2	1.941,11	0
Scope 3	86,74	95,07
Gesamt	2.027,85	95,07

Im Vergleich zum Jahr 2015 hat sich eine leichte Erhöhung der verbrauchten Strommenge von 3.472.472 kWh auf 3.805.982 kWh ergeben. Dies lässt sich auf die erhöhte Mitarbeiteranzahl und die dadurch hinzugekommenen Büroräumlichkeiten zurückführen.

Scope 3 - Sonstige indirekte Emissionen

Unter Scope 3 werden die Treibhausgasemissionen zusammengefasst, die nicht mit dem Energiebedarf von beckers bester zusammenhängen und nicht unter direkter Kontrolle des Unternehmens stehen. Auf die indirekten Emissionen, die durch Energieverbräuche aus Scope 1 und Scope 2 entstehen, wird deshalb nicht mehr gesondert eingegangen.

Anfahrt der Mitarbeiter

Für die Fahrten der Mitarbeiter zum und vom Arbeitsplatz wurde die Entfernung in Kilometern mit der Anzahl der Arbeitstage, der Anzahl der Mitarbeiter und dem transportmittelspezifischen Emissionsfaktor multipliziert. Für die Ermittlung der benötigten Daten wurde eine Mitarbeiterbefragung per E-Mail durchgeführt.

Aufgrund der Erweiterung der Belegschaft um neun Mitarbeiter erhöhte sich im Jahr 2016 die Treibhausgasemissionsmenge auf 139,68 Tonnen CO₂-Äquivalenten von 129,60 Tonnen CO₂-Äquivalenten in 2015.

Tabelle 9: Scope 3 CO₂e-Emissionen durch Anfahrt der Mitarbeiter

Jahr	Anzahl der Mitarbeiter	Kilometer pro Jahr	CO ₂ e (t)
2015	86	784.550	129,60
2016	95	839.800	139,68

Geschäftsreisen

Im Jahr 2015 wurde insgesamt eine Strecke von 80.100 Kilometer per Flugzeug, Bahn und Taxi zurückgelegt. In 2016 belief sich die Gesamtstrecke auf 84.000 Kilometer.

Die durch Flüge verursachten Treibhausgasemissionen stiegen leicht von insgesamt 8,69 Tonnen CO₂-Äquivalente in 2015 auf 8,98 Tonnen CO₂-Äquivalente in 2016 an. Auch bei den Zugfahrten wurde eine leichte Erhöhung von 1,35 Tonnen CO₂-Äquivalente in 2015 auf 1,48 Tonnen CO₂-Äquivalente in 2016 verzeichnet. Analog dazu haben sich die Treibhausgasemissionen der Taxifahrten auch leicht von 0,16 Tonnen CO₂-Äquivalente in 2015 auf 0,23 Tonnen CO₂-Äquivalente in 2016 erhöht.

Tabelle 10: Scope 3 CO₂e-Emissionen durch Geschäftsreisen

Transportmittel	2015		2016	
	Kilometer	CO ₂ e (t)	Kilometer	CO ₂ e (t)
Flugzeug, Mittelstrecke	38.000	7,28	45.600	8,74
Flugzeug, Kurzstrecke	8.400	1,41	1.400	0,24
Bahn	33.000	1,35	36.000	1,48
Taxifahrten	700	0,16	1.000	0,23
Gesamtsumme	80.100	10,21	84.000	10,68

Im Vergleich zu 2015 konnte eine leichte Erhöhung der durch Dienstreisen verursachten Treibhausgasemissionen festgestellt werden. Dies liegt vor allem daran, dass im Jahr 2016 zwei zusätzliche Mittelstreckenflüge getätigt wurden. Es ist jedoch positiv zu vermerken, dass insgesamt weniger Kurzstreckenflüge getätigt und stattdessen durch Bahnfahrten ersetzt wurden.

Wasser

Die Treibhausgasemissionen, die durch den Wasserverbrauch entstehen, beliefen sich im Jahr 2015 auf 106,34 Tonnen CO₂-Äquivalente und im Jahr 2016 auf 127,10 Tonnen CO₂-Äquivalente. Im Vergleich zum Jahr 2015 haben sich der Wasserverbrauch und die damit verbundenen Emissionen somit leicht erhöht, was sich anhand der gestiegenen Mitarbeiteranzahl erklären lässt.

Papier und Druckerzeugnisse

Um die Treibhausgasemissionen aus den Papierverbräuchen zu ermitteln, wurden Format, Gewicht, Recyclinganteil und Verbrauchsmenge des jeweiligen Papierproduktes abgefragt. Trotz der gestiegenen Mitarbeiteranzahl ist der Papierverbrauch über die beiden Jahre mit 1.821 Kilogramm in 2015 und 1.822 Kilogramm in 2016 konstant geblieben. Somit fielen in beiden Jahren Treibhausgasemissionen in Höhe von 1,71 Tonnen CO₂-Äquivalente an.

Abfall

Im Jahr 2015 generierte beckers bester insgesamt eine Abfallmenge von 2.093.469 Kilogramm, was Treibhausgasemissionen in Höhe von 43,96 Tonnen CO₂-Äquivalenten entspricht. In 2016 erhöhte sich die Abfallmenge leicht auf 2.172.259 Kilogramm, was somit eine höhere Emissionsmenge von 45,62 Tonnen CO₂-Äquivalenten zur Folge hatte.

Tabelle 11: Gesamte CO₂e-Emissionen des Abfallaufkommens

Emissionsquelle	2015		2016	
	Kilogramm	CO ₂ e (t)	Kilogramm	CO ₂ e (t)
Papier	116.580	2,45	125.820	2,64
Kunststoff	37.540	0,79	43.660	0,92
Restmüll	72.280	1,52	79.480	1,67
Biomüll	1.468.920	30,85	1.455.000	30,56
Industrieabfall	398.149	8,36	468.299	9,83
Gesamt	2.093.469	43,96	2.172.259	45,62

FAZIT UND EMPFEHLUNGEN

Die vorliegenden Treibhausgasbilanzen geben einen transparenten Überblick über den Ausstoß von Treibhausgasemissionen von beckers bester in den Jahren 2015 und 2016. Der Bericht bildet einen wichtigen Baustein im Klimaschutzengagement des Unternehmens. Zukunftswerk möchte zur weiteren Reduktion der

Treibhausgasemissionen zu den größten Bilanzposten einige Empfehlungen aussprechen, die beckers bester aufgreifen kann.

Dank der Substituierung des herkömmlichen Stroms durch 100 Prozent Ökostrom konnte beckers bester im Vergleich zu 2014 (3.802,9 Tonnen CO₂-Äquivalente) und 2015 (3.290,6 Tonnen CO₂-Äquivalente) die Treibhausgasemissionen in 2016 (1.383,6 Tonnen CO₂-Äquivalente) erheblich verringern. Als größter Bilanzposten in 2016 sind mit 572 Tonnen CO₂-Äquivalenten (41,34 Prozent) die Treibhausgasemissionen aus stationärer Verbrennung verblieben. Die 173,87 Tonnen CO₂-Äquivalente unter Scope 3 sind darin noch nicht enthalten. Eine Option wäre, auf erneuerbare Energieträger umzustellen, wodurch die Treibhausgasbilanz signifikant verbessert werden könnte. Des Weiteren könnte die Installation einer Wärmepumpe zum Beheizen der Büros in Betracht gezogen werden. Da diese ausschließlich mit Strom betrieben wird – der bei beckers bester zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energieträgern stammt – könnten dadurch ebenfalls die Emissionen erheblich verringert werden. Es ist außerdem zu prüfen, ob sich die Menge der bereits als Brennstoff genutzten Holzhackschnitzel weiterhin ausbauen lässt.

Der unternehmenseigene Fuhrpark repräsentiert mit 171,5 Tonnen CO₂-Äquivalenten und 12,40 Prozent den drittgrößten Anteil an den gesamten Treibhausgasemissionen in 2016. Die 36,39 Tonnen CO₂-Äquivalente unter Scope 3 sind darin noch nicht enthalten. Es ist zu überlegen, den Fuhrpark sukzessive durch Elektro- bzw. Hybridfahrzeuge zu ersetzen.

Die Treibhausgasemissionen in Bezug auf die Anfahrt der Mitarbeiter stellen mit 139,7 Tonnen CO₂-Äquivalenten und 10,09 Prozent den viertgrößten Posten in der Treibhausgasbilanz von 2016. Um die Emissionen in diesem Bereich zu reduzieren, sollte das Unternehmen prüfen, ob es Fahrten gegebenenfalls durch die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel ersetzen oder mit ihnen kombinieren kann. Auch Car-Pooling-Möglichkeiten unter den Mitarbeitern sollten in Betracht gezogen werden.

KONTAKTDATEN

zukunftswerk eG
Achheimstr. 3
D-82319 Starnberg

www.zukunftswerk.org
info@zukunftswerk.org

Projektleitung: Judith Ruppert
judith.ruppert@zukunftswerk.org

Eingetragen beim Amtsgericht München - Genossenschaftsregister - unter
GnR 2604

Vorstand: Alexander Rossner, Heinz Sares